

Modernes Agrarmanagement

Mußhoff / Hirschauer

6., überarbeitete und erweiterte Auflage 2024

ISBN 978-3-8006-7486-2

Vahlen

schnell und portofrei erhältlich bei

beck-shop.de

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen.

beck-shop.de hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird beck-shop.de für sein umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Mußhoff/Hirschauer
Modernes Agrarmanagement


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Modernes Agrarmanagement

Betriebswirtschaftliche Analyse- und
Planungsverfahren

von

Oliver Mußhoff

Norbert Hirschauer

6., überarbeitete und erweiterte Auflage
beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Verlag Franz Vahlen München

Prof. Dr. Oliver Mußhoff, Landwirtschaftliche Betriebslehre, Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung, Georg-August-Universität Göttingen

Prof. Dr. Norbert Hirschauer, Unternehmensführung im Agribusiness, Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

beck-shop.de
vahlen.de
ISBN Print 978 3 8006 7486 2
ISBN E-Book (ePDF) 978 3 8006 7487 9

© 2024 Verlag Franz Vahlen GmbH,
Wilhelmstr. 9, 80801 München
Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe GmbH
Am Fliegerhorst 8, 99947 Bad Langensalza

Satz: PDF-Datei der Autoren
Produktion: Sieveking Agentur, München
Umschlag: Ralph Zimmermann – Bureau Parapluie
Bildnachweis: © Elena Abduramanova – stock.adobe.com;
© Ivantsov – depositphotos.com;
© Scharfsinn, © cookelma (beide depositphotos.com, Composing)



vahlen.de/nachhaltig

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Alle urheberrechtlichen Nutzungsrechte bleiben vorbehalten.
Der Verlag behält sich auch das Recht vor, Vervielfältigungen dieses Werkes
zum Zwecke des Text and Data Mining vorzunehmen.

„Sobald man die Frage genau bestimmt hat die man untersuchen will, so teilt man sie in so viele Abteilungen ab, als hinlänglich ist alle Schritte dabei genau zu unterscheiden. Alsdann kann man jede Abteilung wieder als eine ganz eigene Materie behandeln und Unterabteilungen machen, so wird der Vernunft die Untersuchung der Frage am leichtesten gemacht, ...“
G.C. Lichtenberg (1742-1799; Professor in Göttingen)

Vorwort zur sechsten Auflage

In der sechsten Auflage unseres Lehrbuchs haben wir wieder alle Inhalte überprüft und dem aktuellen Wissensstand angepasst. Zudem ermöglichten uns die Hinweise von Studierenden und unsere Erfahrungen in der Lehre, das Buch weiter didaktisch zu verbessern. Neben didaktischen und redaktionellen Verbesserungen sowie der Aktualisierung der Literaturhinweise wurden insbesondere folgende Anpassungen vorgenommen:

- Sämtliche agrarstatistischen Angaben wurden auf der Grundlage des Agrarpolitischen Berichts der Bundesregierung 2023 aktualisiert. Auch bei den gesetzlichen Regelungen (z.B. Steuergesetze) wurden Aktualisierungen berücksichtigt.
- In Abschnitt 3.2 haben wir spezifische Begriffe der Ertrags-Aufwandsrechnung und der Leistungs-Kostenrechnung (neutrale Erträge und Aufwendungen, Anders- und Zusatzkosten) präzisiert. Zudem haben wir in Punkt 3.4.2 die Kostenverlaufsfunktionen ausführlicher dargestellt.
- Die Darstellung der Produktionstheorie in Kapitel 4 wurde deutlich gekürzt und auf das für das Verständnis der ökonomischen Herangehensweise Essentielle reduziert.
- In Punkt 6.5.2 wurde die Beschreibung des Vergleichs von Investitionen mit unterschiedlicher Tiefe (Laufzeit) und Breite (Volumen) gestrafft und präzisiert.
- In Punkt 7.4.4 haben wir eine explizite Beschreibung der Zusammenhänge zwischen Bernoulliverteilung und Binomialverteilung aufgenommen. Außerdem haben wir das (Un)Gleichheitsmaß „Gini-Koeffizient“ eingeführt und den Zusammenhang mit der Gleichverteilung geklärt.
- In Punkt 7.6.3 wurde eine zusätzliche Abbildung (Abb. 7-32) aufgenommen, die übersichtlich illustriert, was stochastische Dominanz im Falle einer normalverteilten Zielgröße bedeutet.
- In Kapitel 9 wurden drei zentrale Erweiterungen vorgenommen: Die neue Abb. 9-1 gibt einen systematischen Überblick der Teildisziplinen der Unternehmensethik. Die neue Abb. 9-2 veranschaulicht die verschiedenen Formen von Corporate Social Responsibility. Und die neue Abb. 9-6 grenzt verschiedene spieltheoretische Gleichgewichte und ökonomische Effizienzkonzepte gegeneinander ab.

Aus Gründen der Lesbarkeit verwenden wir bei personenbezogenen Bezeichnungen weiterhin die männliche Form. Dies schließt selbstverständlich Angehörige aller Geschlechter ein.

Auch bei der sechsten Auflage hat uns wieder eine Vielzahl von Kolleginnen und Kollegen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Recherchen, Hinweisen, konstruktiver Kritik und Korrekturlesen unterstützt. Wir danken allen für ihr großes Engagement.

*Göttingen und Halle
im Juni 2024*

Oliver Mußhoff und Norbert Hirschauer

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

*„Nichts muntert mich mehr auf, als wenn ich etwas Schweres verstanden habe,
und doch suche ich so wenig Schweres zu verstehen zu lernen.
Ich sollte es öfter versuchen.“*

G.C. Lichtenberg (1742-1799; Professor in Göttingen)

Vorwort zur ersten Auflage

Zu den Themenfeldern „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“, „Unternehmensmanagement“ und „Landwirtschaftliche Betriebslehre“ gibt es bereits eine Vielzahl von Lehrbüchern. Es könnte daher die Frage gestellt werden, wozu ein weiteres Lehrbuch erforderlich ist. Die Antwort darauf ist einfach: Die Bedeutung eines an ökonomischer Effizienz orientierten Managements nimmt aufgrund der Liberalisierung der Agrarmärkte, steigender Ertrags- und Marktrisiken sowie instabiler Finanzmärkte gerade im Agrarbereich immer mehr zu. Das wichtigste Anliegen der Betriebswirtschaftslehre besteht darin, durch geeignete Entscheidungshilfen die Qualität unternehmerischer Entscheidungen zu verbessern. Den veränderten Anforderungen an das praktische betriebswirtschaftliche Know-how von Managern in der Agrar- und Ernährungswirtschaft wird in klassischen Lehrbüchern aber nicht ausreichend Rechnung getragen.

Aus Gesprächen mit Studierenden der Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften wissen wir, dass diese insbesondere in den ersten Semestern den Kontakt mit ökonomischen Lehrinhalten scheuen. Häufig wird die Frage gestellt, was man mit ökonomischen Kalkulationen denn eigentlich anfangen kann. Was ist darauf zu antworten? Ein Blick in die Agrarstatistik zeigt, dass zwischen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des oberen und des unteren Viertels der Unternehmen ein großer Unterschied besteht. Überdurchschnittlich gute Unternehmer reagieren mit ihren ökonomischen Entscheidungen effizient auf die Anforderungen des Marktes und beherrschen die technischen Prozesse in den komplexen Mensch-Technologie-Umwelt-Systemen der landwirtschaftlichen Produktion besonders gut. Man könnte auch sagen: Sie sind gute Betriebswirte und gute Naturwirte. Der große Abstand zwischen guten und schlechten Unternehmen zeigt, dass ein Teil der Landwirte nicht über das erforderliche ökonomische und/oder produktionstechnische Können der erfolgreicheren Landwirte verfügt. Liegt das Problem im ökonomischen Bereich, würde eine verbesserte betriebswirtschaftliche Problemlösungskompetenz die Leistungsfähigkeit der bisher „schlechten“ Landwirte erhöhen. Zudem können aber auch „gute“ Landwirte durch eine verbesserte Entscheidungsunterstützung ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit noch steigern.

Wir sind in verschiedenen Untersuchungen der Fragestellung nachgegangen, ob man durch den gezielten Einsatz formaler Planungsverfahren die Rentabilität von Agrarunternehmen steigern kann. Sowohl bei Produktions- als auch bei Investitions- und Finanzierungsentscheidungen konnten wir auch für überdurchschnittlich erfolgreiche Unternehmen nachweisen, dass formale Entscheidungshilfen ein beachtliches Erfolgspotenzial haben. Besseres Entscheiden durch betriebswirtschaftliche Kalkulationen ist also keine „Worthülse“.

Wenn man dieses Verbesserungspotenzial ausschöpfen will, muss man betriebswirtschaftliche Methoden anwenden können. Das oberste Ziel dieses Lehrbuchs besteht deshalb darin, das Know-how für die praktische Betriebsplanung, bis hin zur Anwendung von Tabellenkalkulationsprogrammen, zu vermitteln. Das Buch unterstützt den Leser systematisch dabei, die Kompetenz für die selbstständige Durchdringung und

Lösung ökonomischer Probleme zu erwerben. Hierfür braucht man ein theoretisch-konzeptionelles Verständnis von Entscheidungsproblemen *und* eine gute Kenntnis des betriebswirtschaftlichen Analyse- und Planungsinstrumentariums. Es geht also - ganz nach dem Motto „nichts ist praktischer als eine gute Theorie“ - darum, dem Leser beim Erwerb analytischer Fähigkeiten und einer problemlösungsorientierten Methoden- und Fachkompetenz zu helfen. Quantitative Analyse- und Planungsverfahren stehen dabei im Vordergrund.

Während das Ziel dieses Lehrbuchs einfach zu benennen ist, stellt die didaktische Umsetzung eine Herausforderung dar. Zwei grundsätzliche Strukturmerkmale des Buchs sollen dem Leser beim Aufbau seines betriebswirtschaftlichen Erkenntnisapparats helfen. *Erstens* spiegelt die Abfolge der Kapitel den Ablauf unternehmerischen Entscheidens wider. Die Kapitel lassen sich drei Bereichen zuordnen: Grundlagen und Ziele unternehmerischen Entscheidens (Kapitel 2), Kontrolle und Analyse (Kapitel 3) sowie Unterstützung von Wahlhandlungen in wichtigen unternehmerischen Entscheidungsfeldern (Kapitel 4 bis 9). *Zweitens* folgt die Anordnung der Abschnitte innerhalb der Kapitel der Logik „vom Einfachen zum Schwierigen“. Zusammenhänge und Methoden werden Schritt für Schritt entwickelt, sodass sich der Leser die Inhalte auch ohne ökonomische Vorkenntnisse von Grund auf aneignen kann. Durch diesen systematischen Aufbau ist das Lehrbuch direkt in der Bachelorausbildung einsetzbar. Gleichzeitig gehen die Inhalte der höheren Abschnitte der einzelnen Kapitel deutlich über das Machbare in der Bachelorausbildung hinaus. Kommt der Leser in den jeweiligen Kapiteln nicht ganz bis ans Ende, entgehen ihm zwar weiterführende Sachverhalte. Die bis zu diesem Punkt erworbenen Kompetenzen stehen aber für sich und können z.B. im Rahmen des Masterstudiums durch die Hinzunahme der Folgeabschnitte erweitert werden.

Die Adressaten des Lehrbuchs sind nicht nur Studierende der Agrarökonomik, sondern alle, die sich mit Entscheidungsfragen in der Agrar- und Ernährungswirtschaft auseinandersetzen. Dies schließt Technologen und Ingenieure auf den verschiedenen Stufen der Lebensmittelproduktion (und Studierende, die dies werden wollen) ebenso ein wie Landwirte und Lebensmittelunternehmer, die an einer Verbesserung ihrer betrieblichen Entscheidungspraxis Interesse haben. Hinzu kommt, dass sich das Buch zwar mit Blick auf die gewählten Beispiele zunächst an Studierende und Praktiker in der Agrar- und Ernährungswirtschaft wendet. Gleichzeitig stellt es aber ein methodenorientiertes Lehrbuch dar, das an grundsätzlichen betriebswirtschaftlichen Problemstrukturen und Methoden ausgerichtet ist und unabhängig vom konkreten Branchenbezug als betriebswirtschaftliches Grundlagenbuch eingesetzt werden kann. Die Inhalte sind also auch für Studierende anderer wirtschaftswissenschaftlicher Disziplinen von grundsätzlichem Interesse.

An dieser Stelle möchten wir allen danken, die zur Erstellung des Lehrbuchs beigetragen haben. Unser besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Wilhelm Brandes, Herrn Prof. Dr. Manfred Köhne und Herrn Prof. Dr. Martin Odening, die Teile des Manuskripts kritisch gelesen und uns wichtige inhaltliche Hinweise gegeben haben. Wir danken auch Frau Dr. Miroslava Bavorová, Herrn Bernhard Forstner und Frau Dr. Frauke Pirscher für konstruktive Hinweise. Darüber hinaus haben Frau Gesa Sophie Holst, Frau Katharina Jerchel, Frau Bianca Johne, Frau Ulla Kellner und Herr Philipp Schilling durch Korrekturlesen, technische Hilfestellungen und nicht zuletzt durch ihre unermüdliche Einsatzbereitschaft dazu beigetragen, die didaktische und formale Darstellung zu verbessern. Ebenfalls danken wir den vielen, hier nicht namentlich genannten Mitarbeitern und Studierenden unterschiedlicher Universitäten, die das Buch „testgelesen“ haben. Nicht zuletzt danken wir dem Vahlen-Verlag für die gute Zusammenarbeit bei der Fertigstellung des Lehrbuchs.

*Göttingen und Halle
im Oktober 2009*

Oliver Mußhoff und Norbert Hirschauer

Inhaltsübersicht

Vorwort.....	V
Inhaltsverzeichnis	XI
1 Einleitung.....	1
2 Grundlagen und Ziele unternehmerischen Entscheidens	11
3 Kontrolle und Analyse.....	65
4 Produktionstheorie.....	149
5 Produktionsprogrammplanung	189
6 Investitionsplanung und Finanzierung.....	229
7 Risikomanagement.....	337
8 Bewertung und Taxation.....	495
9 Unternehmensethik - über die Grenzen der einzelwirtschaftlichen Sicht hinaus.....	543
Anhang: Tabellen finanzmathematischer Faktoren.....	597
Notation und Abkürzungen.....	605
Sachregister.....	613

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Inhaltsübersicht.....	IX
1 Einleitung.....	1
1.1 Einordnung der Agrarbetriebslehre.....	1
1.2 Zielsetzung und Aufbau des Lehrbuchs.....	5
2 Grundlagen und Ziele unternehmerischen Entscheidens.....	11
2.1 Die Unternehmertätigkeit als Planungsprozess.....	11
2.1.1 Das zentrale Anliegen des Unternehmensmanagements.....	11
2.1.2 Entscheidungsphasen der unternehmerischen Planung.....	16
2.2 Zur unternehmerischen Zielsetzung.....	17
2.2.1 Systematik der Unternehmerziele.....	17
2.2.2 Umgang mit Mehrfachzielen.....	19
a) Präferenzfunktion und Tradeoffs.....	19
b) Das Konzept des homo oeconomicus.....	20
c) Dominanzkonzept.....	21
2.3 Zu den Rahmenbedingungen der Agrarproduktion.....	22
2.3.1 Institutionelle Rahmenbedingungen und Rechtsformen.....	23
2.3.2 Grundlagen und Bedingungen der Agrarproduktion.....	26
a) Standortspezifische Verhältnisse.....	26
b) Betriebsspezifische Verhältnisse.....	28
2.3.3 Entwicklungstrends in der Agrarwirtschaft.....	30
a) Kurzbeschreibung der Ausgangssituation.....	30
b) Trends.....	34
2.4 Wirtschaftliches Denken und ökonomische Planungsprinzipien.....	39
2.4.1 Das allgemeine Grenzwertprinzip.....	40
a) Die Differenzrechnung bei diskreter Betrachtung.....	40
b) Das Marginalprinzip bei stetiger Betrachtung.....	42
2.4.2 Das Opportunitätskostenprinzip bei absoluter Faktorknappheit.....	43
2.4.3 Das Kostendeckungsprinzip bei langfristiger Planung.....	46
2.4.4 Die Break-Even-Analyse.....	48

2.5 Metaplanung.....	49
2.5.1 Zum Problem des Messens	50
2.5.2 Systematisierung von Planungs- und Entscheidungsproblemen	52
2.5.3 Systematisierung von Entscheidungsunterstützungsinstrumenten.....	55
2.5.4 Auswahl adäquater Planungsverfahren	57
2.6 Literaturhinweise.....	63
3 Kontrolle und Analyse.....	65
3.1 Vorbemerkungen.....	65
3.2 Grundlegende Begriffsdefinitionen.....	69
3.3 Jahresabschluss.....	74
3.3.1 Gesetzliche Grundlagen und Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung	75
3.3.2 Instrumente der Finanzbuchführung	80
a) Inventur und Inventar	80
b) Bilanz.....	85
c) Gewinn- und Verlustrechnung.....	91
3.3.3 Technischer Ablauf der doppelten Buchführung.....	92
3.3.4 Jahresabschlussanalyse.....	102
a) Anliegen und Ablauf.....	102
b) Ausgewählte Jahresabschlusskennzahlen	104
c) Residualentlohnungsgrößen über den Gewinn hinaus.....	110
d) Potenziale und Probleme der Kennzahlenanalyse.....	111
3.4 Leistungs-Kostenrechnung.....	117
3.4.1 Zweck der Leistungs-Kostenrechnung.....	117
3.4.2 Wichtige Kostenbegriffe	119
3.4.3 Kostenarten- und Kostenstellenrechnung.....	125
a) Kostenerfassung und Kostenartenrechnung.....	125
b) Kostenstellenbildung und Kostenstellenrechnung.....	126
3.4.4 Teilkostenrechnung.....	130
a) Einstufige Deckungsbeitragsrechnung.....	130
b) Mehrstufige Fixkostendeckungsrechnung	135
3.4.5 Vollkostenrechnung.....	137
a) Grundsätzlicher Ablauf.....	137
b) Technische Durchführung mit dem Betriebsabrechnungsbogen.....	140
c) Interpretation der Ergebnisse.....	142
d) Mischung zwischen Teil- und Vollkostenrechnung.....	145
e) Prozesskostenrechnung.....	146
3.5 Zusammenfassung und kritische Würdigung der Unternehmenskontrolle und -analyse	147
3.6 Literaturhinweise.....	148
4 Produktionstheorie.....	149
4.1 Vorbemerkungen.....	149

4.2 Optimale spezielle Intensität	151
4.2.1 Beschreibung und Lösung des Entscheidungsproblems.....	151
4.2.2 Erweiterungen	157
a) Komparative Statik.....	157
b) Alternative Formen der Produktionsfunktion.....	159
c) Zusammenhang zwischen Produktions- und Kostenfunktion.....	161
4.3 Minimalkostenkombination	164
4.3.1 Beschreibung und Lösung des Entscheidungsproblems.....	164
4.3.2 Erweiterungen	170
a) Komparative Statik.....	170
b) Alternative Formen der Isoquante.....	171
4.4 Expansionspfad.....	173
4.4.1 Beschreibung und Lösung des Entscheidungsproblems.....	173
4.4.2 Erweiterungen	175
a) Optimale Faktorkombination bei begrenztem Budget	175
b) Zum Verhältnis von Expansionspfad und optimaler spezieller Intensität.....	177
4.5 Optimale Produktionsrichtung	177
4.5.1 Beschreibung und Lösung des Entscheidungsproblems.....	177
4.5.2 Erweiterungen	183
a) Komparative Statik.....	183
b) Alternative Formen der Kapazitätlinie	184
4.6 Zusammenfassung und kritische Würdigung der Produktionstheorie.....	185
4.7 Literaturhinweise.....	188
5 Produktionsprogrammplanung.....	189
5.1 Vorbemerkungen.....	189
5.2 Grundlagen der linearen Programmierung.....	191
5.2.1 Formulierung eines LP-Problems.....	191
5.2.2 Lösung eines LP-Problems.....	193
a) Grafischer Ansatz	193
b) Enumerativer Ansatz.....	197
c) Simplexmethode.....	198
5.2.3 Bestandteile einer LP-Lösung	203
5.3 Anwendungen und Erweiterungen.....	207
5.3.1 Zusätzliche Aktivitäten und Restriktionen.....	207
5.3.2 Nutzung von Tabellenkalkulationsprogrammen.....	210
a) Lösung eines LP-Problems mit Hilfe von Tabellenkalkulationsprogrammen	210
b) Interpretation von Sensitivitätsberichten	212
5.3.3 Hinweise zur modelltechnischen Abbildung realer Komplexitäten	214
5.4 Zur Anwendungsrelevanz der linearen Programmierung.....	225
5.5 Literaturhinweise.....	227

6 Investitionsplanung und Finanzierung	229
6.1 Vorbemerkungen.....	229
6.2 Finanzmathematische Grundlagen.....	232
6.2.1 Aufzinsen und Abzinsen	233
a) Aufzinsen und Endwertberechnung heterogener Zahlungen.....	233
b) Abzinsen und Kapitalisieren heterogener Zahlungen	235
c) Unterjährige Verzinsungsperioden.....	237
6.2.2 Rentenrechnung.....	239
a) Kapitalisieren homogener Zahlungen	239
b) Verrenten eines Barwertes.....	240
c) Rentenendwertrechnung.....	242
d) Rentenendwertverteilungsrechnung.....	243
6.3 Rentabilitätsanalyse von Investitionen.....	244
6.3.1 Aufstellung des Investitionsplans.....	244
6.3.2 Bestimmung des Kalkulationszinsfußes.....	247
6.3.3 Berechnung und Interpretation von Investitionskalkülen.....	248
a) Kapitalwert.....	249
b) Interner Zinsfuß.....	251
c) Leistungs-Kostendifferenz.....	254
d) Durchschnittskosten.....	255
e) Eigenkapitalrendite	265
f) Übersicht der Investitionskalküle	270
6.4 Anwendungen und Erweiterungen	271
6.4.1 Nutzung von Tabellenkalkulationsprogrammen.....	271
6.4.2 Inflation	274
6.4.3 Steuern.....	276
6.5 Verschiedene Investitionssituationen	282
6.5.1 Investitionen ohne wechselseitige Interdependenzen	282
6.5.2 Investitionen mit wechselseitigen Interdependenzen	283
a) Investitionen mit unterschiedlicher Tiefe	284
b) Investitionen mit unterschiedlicher Breite	286
c) Dynamische Entscheidungsprobleme unter Sicherheit	288
6.5.3 Nutzungsdauerentscheidungen.....	291
a) Ex ante optimale Nutzungsdauer einer Investition.....	292
b) Ex post optimaler Ersatzzeitpunkt einer Investition.....	298
6.6 Finanzierung von Investitionen.....	299
6.6.1 Beschreibung verschiedener Finanzierungsformen	300
a) Rechtliche Stellung der Kapitalgeber und Herkunftsquellen von Kapital.....	300
b) Kurzfristige Fremdfinanzierung.....	303
c) Mittel- und langfristige Fremdfinanzierung	304
d) Alternative Finanzierungsformen	307
6.6.2 Vorteilhaftigkeit unterschiedlicher Fremdfinanzierungsangebote.....	308

a) Lieferantenkredit versus Kontokorrentkredit.....	308
b) Darlehen mit Disagio versus Darlehen ohne Disagio.....	310
c) Abschlussgebühren, Zinsverbilligungen und verlorene Zuschüsse	311
d) Auswirkungen unterjähriger Kapitaldienstzahlungen	312
e) Leasing versus Bankkredit	313
6.6.3 Liquiditätsmanagement und Finanzpläne	315
6.7 Simultane Betrachtung von Investition und Finanzierung.....	320
6.7.1 Maximierung des Vermögensendwertes bei Entweder-Oder-Entscheidungen	320
6.7.2 Zur Problematik umfassender Investitions- und Finanzierungsprogramme.....	326
6.8 Zur Anwendungsrelevanz der Investitionsrechnung	333
6.9 Literaturhinweise.....	335
7 Risikomanagement	337
7.1 Vorbemerkungen.....	337
7.2 Einführung in das Risikomanagement.....	341
7.2.1 Beschreibung des Entscheidungsproblems	341
a) Handlungsalternativen, Umweltzustände und Eintrittswahrscheinlichkeiten.....	341
b) Individuelle Risikoeinstellung und Entlohnung für die Risikoübernahme.....	343
c) Risikoquellen	347
d) Relevante Erfolgsgröße.....	349
7.2.2 Systematisierung des Risikomanagements	351
a) Verschiedene Risikoperspektiven.....	351
b) Grundsätzlicher Ablauf des ex ante Risikomanagements	356
7.2.3 Innerbetriebliche Risikomanagementinstrumente.....	358
7.2.4 Außerbetriebliche Risikomanagementinstrumente	361
a) Bilaterale Verträge	362
b) Warenterminkontrakte	364
c) Schadens- und Indexversicherungen.....	369
d) Pachtpreisanpassungsklauseln.....	373
7.2.5 Staatliche Förderung des unternehmerischen Risikomanagements.....	377
7.3 Qualitative Risikobewertung	379
7.3.1 Risikomatrix	379
7.3.2 Vorgehensweise bei der qualitativen Risikobewertung.....	382
7.3.3 Probleme der qualitativen Herangehensweise	387
7.4 Wahrscheinlichkeitstheoretische Grundlagen quantitativer Risikoanalysen.....	388
7.4.1 Ausprägungs- und Darstellungsformen von Zufallsvariablen	388
a) Stetige und diskrete Zufallsvariablen	388
b) Darstellungsformen von Verteilungsinformationen.....	389
7.4.2 Maßzahlen zur Charakterisierung von Zufallsvariablen.....	393
7.4.3 Häufig gemachte Fehler beim Umgang mit Wahrscheinlichkeitsverteilungen.....	400
a) Vernachlässigung des Bayes-Theorems	401
b) Weitere verbreitete Fehler bei der Bestimmung von Wahrscheinlichkeiten.....	404

7.4.4 Ausgewählte Verteilungen.....	406
a) Die Bernoulli- und die Binomialverteilung.....	406
b) Die Gleichverteilung.....	408
c) Die Dreiecksverteilung.....	410
d) Die Normalverteilung.....	411
e) Die Standardnormalverteilung.....	414
7.5 Quantitative Risikoanalyse.....	417
7.5.1 Grundsätzliche Vorgehensweise.....	417
7.5.2 Identifizierung adäquater Verteilungsannahmen.....	419
7.5.3 Bestimmung der Verteilung eines Portfoliowertes.....	424
a) Historische Simulation.....	425
b) Varianz-Kovarianz-Methode.....	427
c) Stochastische Simulation.....	430
7.5.4 Anwendung der Risikoanalyse auf Betriebsebene.....	432
7.5.5 Nutzung von Tabellenkalkulationsprogrammen.....	436
7.6 Entscheidungsfindung unter Unsicherheit.....	439
7.6.1 Zur Notwendigkeit der Berücksichtigung von Variabilität bei Risikoneutralität.....	439
7.6.2 Pragmatische Ansätze zur Berücksichtigung des Risikos.....	444
7.6.3 Entscheidungskalküle unter Risiko.....	447
a) Das Konzept der stochastischen Dominanz.....	448
b) Das Erwartungsnutzen-Prinzip.....	452
c) Das Erwartungswert-Varianz-Kriterium.....	461
d) Quantifizierung der individuellen Risikoeinstellung von Entscheidern.....	474
e) Zusammenfassung der Ablaufschritte des quantitativen Risikomanagements.....	478
7.6.4 Entscheidungsfindung unter Ungewissheit.....	480
7.7 Dynamische Entscheidungsprobleme unter Unsicherheit.....	482
7.8 Zur Anwendungsrelevanz des Risikomanagements.....	489
7.9 Literaturhinweise.....	492
8 Bewertung und Taxation.....	495
8.1 Vorbemerkungen.....	495
8.2 Zum Zusammenhang zwischen Planung und Taxation.....	496
8.3 Rechtliche Bedeutung von Artikel 14 GG für die Taxation.....	501
8.4 Auswahl relevanter Wertansätze.....	504
8.4.1 Übersicht der Wertansätze.....	504
8.4.2 Bestimmung des relevanten Wertansatzes.....	506
a) Auswahlregel.....	506
b) Anwendung von Planungsmethoden bei der Taxation.....	510
8.5 Grundsätzliche Vorgehensweise bei der wirtschaftlichen Bewertung.....	512
8.5.1 Bewertung kurzlebiger Produktionsmittel.....	512
8.5.2 Bewertung langlebiger Produktionsmittel.....	514

8.6 Die Unternehmensbewertung.....	522
8.6.1 Bestimmung subjektiv relevanter Unternehmenswerte.....	522
a) Entscheidungsorientierte Unternehmenswerte und Einigungspreise	522
b) Das Ertragswertverfahren	525
8.6.2 Bestimmung objektivierter Unternehmenswerte.....	527
8.6.3 Der Wert von Unternehmensanteilen bei unterschiedlichen Rechtsformen.....	532
8.6.4 Zusammenfassende Systematik der Unternehmensbewertungsverfahren	534
8.7 Bewertung nichthandelbarer Güter.....	535
8.7.1 Arten nichthandelbarer Güter.....	536
8.7.2 Bewertung von Sozial- und Umweltgütern	537
8.8 Literaturhinweise.....	542
9 Unternehmensethik - über die Grenzen der einzelwirtschaftlichen Sicht hinaus	543
9.1 Vorbemerkungen.....	543
9.2 Klärung des Begriffs „Corporate Social Responsibility“.....	545
9.3 Individuelle versus kollektive Rationalität.....	547
9.3.1 Regeln des Wirtschaftens und Dimensionen sozialer Verantwortung	547
9.3.2 Externe Effekte und ihre Wirkungsweise	549
9.3.3 Die wohlfahrtstheoretische Sicht auf externe Effekte.....	556
9.3.4 Die spieltheoretische Sicht auf externe Effekte.....	558
a) Das Gefangenens-Dilemma.....	559
b) Das soziale Dilemma bei mehreren Personen.....	562
c) Das Konzept des Nash-Gleichgewichts und der Kaldor-Hicks- und Pareto-Optimalität	565
9.3.5 Eine Übersicht klassischer Spiele	569
9.3.6 Das rekonstruierende Verstehen der Präferenzen gesellschaftlicher Akteure.....	577
a) Grundsätzliche Motivationsquellen menschlichen Handelns	577
b) Empirische Analyse von Anreizsituationen	579
9.4 Die Suche nach kollektiv-rationalen Lösungen.....	582
9.4.1 Externe Effekte, Gütereigenschaften und institutionelle Regelungen	582
9.4.2 Lösungsansätze für Externalitätenprobleme	587
a) Förderung von Corporate Social Responsibility	588
b) Förderung des Marktmechanismus.....	590
c) Zuteilung von Verfügungsrechten und Coase-Verhandlungslösung.....	591
d) Pigou-Steuer.....	592
e) Ordnungsrechtliche Maßnahmen.....	593
f) Staatliche Bereitstellung von Gütern	593
g) Nudge	594
9.5 Dringlichkeitsadäquates kollektives Handeln.....	595
9.6 Literaturhinweise.....	596
Anhang: Tabellen finanzmathematischer Faktoren.....	597